

Informationen für unsere Mitglieder und Freunde



Bewegung für Alle: der Generationenpark Aindling; Bild: Tourismusverband Allgäu/Bayerisch-Schwaben e.V.

Europa in unserem Landkreis

Die Europäische Union fördert mit dem Programm „LEADER“ die Entwicklung des ländlichen Raumes innerhalb der Europäischen Union.

Auch in unserem Landkreis wurden schon zahlreiche Projekte durch Zuschüsse aus diesem Programm unterstützt. In unserem Informationsblatt stellen wir mit jeder neuen Nummer eines dieser Projekte vor. Einen ausgezeichneten Überblick über die bisherigen Förderungen erhalten Sie auf der Webseite des Wittelsbacherland Vereins: www.wittelsbacherland-verein.de/projekte.html



Aus dem Leader-Programm der EU werden auch viele kleinere Projekte mitfinanziert. Hier stellen wir Ihnen zwei aus unserem Landkreis vor:

Generationenpark Aindling

Der kleine Sportpark ist eine attraktive Zwischenstation für Menschen aller Altersgruppen, für Wanderer und Radfahrer auch über die Landkreisgrenzen hinaus. Kindern und Erwachsenen bietet er eine Boulderwand zum Klettern, ein begehbare Schachspiel, eine Tisch-

tennisplatte, ein Boule-Feld und Turngeräte für Seniorinnen und Senioren.

Der Park liegt günstig im Radwegenetz des Wittelsbacher Landes, unweit der Lechauen und der Sander Seen sowie am Radweg Thierhaupten–Augsburg. Auch die Romantische Straße verläuft hier ganz nah.

Die Projektkosten waren 60.550€. Davon wurden durch eine LEADER-Förderung 30.000€ von der EU übernommen.



Wie klingt Holz? Das kann man auf dem Erlebnispfad in Ried erfahren.; Bild: Gemeinde Ried

LEADER-Projekt in Ried

Ein Erlebnispfad zeigt Auswirkung des Klimawandels. Der Naturpfad im Höglwald hat 11 Wissens- und Mitmachstationen. Wer den gesamten Pfad abläuft, ist rund 90 Minuten unterwegs und kommt an Tierbeobachtungsstationen (typische Waldtiere als Aufsteller), einer Klima-Messstation, einem Tümpel, einem grünen Klassenzimmer und mehr vorbei. Mittels QR-Codes an den Erklärtafeln kann man sich zusätzlich Infos aufs Handy laden.

Rund 55.000 Euro kostete die Einrichtung des Walderlebnispfades, von denen 50 Prozent als LEADER-Zuschuss zur Verfügung gestellt wurden. Mit ihm konnte ein weiteres Ziel für die Naherholung und das Naturverständnis im Landkreis Aichach-Friedberg geschaffen werden.

Peter Halke

Inhalt

- S. 1: Europa in unserem Landkreis
- S.3: Veranstaltungen
- S. 3: Internationale Gerichte und der Krieg in der Ukraine
- S. 4: Aktion #cooldownputin des Landesverbands
- S. 5: In Vielfalt vereint
- S. 7: Die Europaflagge
- S. 8: Europäische Institutionen: Das Europäische Parlament
- S. 9: Roberta Metsola führt EU-Parlament
- S. 9: 3. Mai: Welttag der Pressefreiheit
- S.11: Impressum

nicht an dieses. Es kann aber durchaus internationale Signalwirkung haben und den Druck auf Moskau erhöhen.

Der Internationale Strafgerichtshof (IStGH), ebenfalls in Den Haag, arbeitet mit den Vereinten Nationen zusammen, ist aber unabhängig von diesen. Er nahm seine Tätigkeit im Jahr 2002 auf und ist für 123 Staaten (60% aller Staaten der Erde mit etwa 30% der Weltbevölkerung) zuständig.

Hauptaufgabe des IStGH ist die Verfolgung und Bestrafung schwerster Verbrechen von internationaler Bedeutung. Dazu gehören Völkermord, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen. Wenn ein Land einen Angriffskrieg führt, dann wird der Gerichtshof tätig. Im Gegensatz zum IGH, wo Konflikte zwischen Staaten verhandelt werden, erhebt der IStGH Klage gegen einzelne Verantwortliche dieser schweren Verbrechen, vom einfachen Soldaten bis hin zum obersten Befehlshaber.

Seit Anfang März 22 führt der IStGH Ermittlungen zu möglichen Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit im Krieg Russlands mit der Ukraine.

Peter Halke

Aktion unseres Landesverbands: #cooldownputin - Jedes Grad zählt

Angesichts eines zuvor in Europa nicht mehr vorstellbaren Angriffskrieges ruft die Europa-Union Bayern mit der Aktion „#CoolDownPutin“ auf, ein wenig die Heizung herunter zu drehen. Mit jedem Grad Celsius niedrigerer Raumtemperatur können 6 bis 12% der Heizkosten gespart werden. Zudem wird aufgerufen



den Verbrauch von KFZ-Kraftstoff so weit wie möglich zu reduzieren. Die Ersparnis kann idealerweise für die Opfer des Angriffskrieg Putins in der Ukraine gespendet werden statt diesen durch den Kauf von Kohle, Gas oder Erdöl in Russland mit zu finanzieren. Hier ein Ausschnitt aus dem Text unseres Landesvorsitzenden Thorsten Frank:

„ ... Wir als Europa-Union können und wollen nicht schweigen zu einem Angriffskrieg, den wir im 21. Jahrhundert in Europa nicht mehr für möglich gehalten haben und der nun bittere Realität geworden ist. Wir treten seit fast 75 Jahren für das friedliche Miteinander der Völker Europas ein und werden uns der vom russischen Präsidenten Putin angestrebten schrecklichen Zukunft eines wieder in Einflussphären unterteilten Europas mit all unseren Mitteln entgegenstellen. Wir rufen zur Solidarität mit der Ukraine und dem Ideal der freien Selbstbestimmung der Völker in Europa auf und unterstützen alle Initiativen und Organi-

sationen, die der grausamen Menschenverachtung des Krieges durch Mitmenschlichkeit, Hilfe und Humanität entgegenwirken. ...

Achten Sie einfach darauf, dass die Spenden ausschließlich für gemeinnützige Zwecke vor Ort, für Hilfsorganisationen, im Katastrophenschutz und zur Flüchtlingsversorgung eingesetzt werden. ... Setzen Sie auf diese Weise dem Schrecken des Krieges einen konstruktiven Beitrag für Frieden und Freiheit der Menschen entgegen. Jede Stimme auf einer Demonstration, jedes eingesparte Grad Heiztemperatur und jeder Euro zählen. Ich danke deshalb für jede Form der Unterstützung.

Eine freie Welt braucht ein geeintes Europa mehr denn je. ...

Herzliche Grüße und unendlichen Dank“

Diese Aktion wurde von mehreren anderen Landesverbänden übernommen.

Hier finden Sie den Aufruf im Wortlaut: <https://eu-bayern.de/aufruf-jedes-grad-zaehlt/>

Peter Halke

In Vielfalt vereint.

Gedanken unseres Vorstandsmitglieds Joachim Pehlke

Europa ist erwacht und erkennt seine Werte wieder. Viele Jahre lang schien Europa in einem Winterschlaf zu liegen.

Die grundlegenden Werte, die Europa bedeuten, Frieden, Freiheit und Demokratie, wurden nicht mehr genügend gepflegt. Die Folge waren zunehmende nationale Egoismen, wie dies in Polen oder Ungarn



Symbolbild vielfältig vereint - Quelle: pixabay.com

zunehmend deutlich wird und wie dies mit dem Brexit sogar zum Bruch mit Europa kam, oder demonstrative Uneinigkeit etwa bei der Flüchtlingsfrage. Nach dem Fall der Mauer verkümmerte die Haltung eines wehrhaften Europas zu einem Europa, welches von sicherheitspolitischer Naivität gekennzeichnet ist. Und es zeigen sich militärische Schwachpunkte an allen Ecken und Enden, verbunden mit einer immer stärker zu Tage tretenden „putinesken“ Verblendung mancher europäischen Parteien des linken als auch rechten Flügels.

Putin hat im Februar ein europäisches Nachbarland überfallen und mit diesem Akt der Aggression den Winterschlaf Europas abrupt beendet. Leider scheint es diesen Krieg gebraucht zu haben, denn erst jetzt haben Deutschland und andere europäische Staaten ihre Haltung gegenüber Moskau geändert, indem wir nun das umstrittene Nord Stream 2-Pipelineprojekt

” **Frieden, Freiheit
und Demokratie
gibt es nicht zum
Nulltarif.**

stoppten, doch Waffen an die Ukraine liefern, Sanktionen gegen Russland befürworten und sogar beabsichtigen, erhebliche Summen in die eigenen Armeen zu pumpen.

Europa scheint also wieder auf Kurs, weil wir erkennen, Frieden, Freiheit und Demokratie gibt es nicht zum Nulltarif.

Europa ist erwacht, in der bisher dunkelsten Stunde, die der europäische Kontinent seit dem 2. Weltkrieg erlebt hat. Wir haben verstanden, dass es hier nicht allein um Landgewinn oder Bodenschätze geht. Es ist die Freiheit, von der sich Moskau in seiner Herrschaft bedroht sieht. Eine Freiheit, die die Menschen in der Ukraine mehrheitlich so vehement zu verteidigen suchen. Eine Freiheit, die von Autokraten unter dem Vorwand einer Bedrohung der eigenen Souveränität mit absurden Argumenten bekämpft wird.

Einigkeit zu zeigen war spätestens jetzt nötig, denn die zuvor demonstrierte fehlende Geschlossenheit der Europäischen Union und anderer westlicher Bündnisse hat wohl dazu geführt, dass für den Kreml die Zeit für günstig schien, dies als Schwäche zu interpretieren

und den Angriff auf die westlichen Wertegerüste ohne großes Risiko einleiten zu können. Und zwar in der Ukraine.

Wir hatten vergessen, wie im Jahre 1956 die damalige Sowjetunion den ungarischen Volksaufstand brutal niedergeschlagen hatte. Wir erinnern uns kaum noch an die Gewalt des Aufmarschs sowjetischer Truppen 1968 in der Tschechoslowakei, um den dortigen Prager Frühling blutig zu beenden. Und noch 1980 geschah die Verhängung des Kriegsrechts in Polen, um die Reformbewegung der Gewerkschaft Solidarność niederzuschlagen unter dem Druck Moskaus.

Europa hat es im Jahre 2014 nach dem Überfall Russlands auf die Krim zugelassen, dass die russische Aggression weitgehend folgenlos blieb. Gleichzeitig unterzeichnete Deutschland aus rein egoistischen Motiven den Vertrag zum Bau von NordStream 2 – sehr zum Leidwesen anderer europäischer Mitgliedsstaaten. Ein Krieg ist immer eine Katastrophe. Und doch brauchte es diesen Krieg, um uns die Augen zu öffnen, um wieder klar zu sehen, was im Leben wirklich zählt. Beruflicher Erfolg, gesellschaftliches Ansehen, Wohlstand - all das mag erstrebenswert sein. Jetzt erkennen

Links zu Europa:

Europäisches Parlament:

www.europarl.europa.eu/portal/de

Europäische Kommission:

ec.europa.eu/info/index_de

wir, dass Werte wie Frieden, Freiheit und Demokratie immer von neuem verteidigt werden müssen.

Europa muss auch erkennen, welche Kraft durch Einigkeit im Gefüge der globalen Politik ausgehen kann. Wenn wir unsere Werte Freiheit und Demokratie nicht hochhalten, immer wieder bereit sind, diese mit allen Mitteln zu verteidigen, wird es unweigerlich zur nächsten Bedrohungslage kommen. Wir wissen nicht woher, doch müssen wir unseren Verteidigungswillen immer wieder betonen, um nicht in die Situation zu kommen, uns tatsächlich verteidigen zu müssen.

Denn leider müssen wir erkennen, dass der Traum der Menschheit, Frieden in der Welt ohne Waffen zu erreichen, reine Utopie bleibt. Denn es wird immer jemanden geben, der dann versuchen wird, daraus wieder einen eigenen Vorteil zu gewinnen.

Nun ist Europa erwacht. Wenn Europa in den vergangenen Jahren politisch und gesellschaftlich ein eher stiefmütterlich behandeltes Thema war, so erkennen wir doch mehr und mehr, wie wichtig es ist, Europa viel mehr in den Mittelpunkt unseres politischen Denkens und Handelns zu stellen. Wir müssen die Systemfrage, die Moskau mit seinen Handlungen stellt, ernst nehmen und mit aller Macht, und vereint, den Wunsch nach Frieden in Freiheit und Demokratie in allen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entscheidungen hochhalten.

Wir brauchen ein starkes Europa. Denken wir mehr europäisch.

Joachim Pehlke



Die Europaflagge

Die Europaflagge besteht aus einem Kreis von zwölf goldenen fünfzackigen Sternen auf ultramarinblauem Hintergrund. Sie wurde 1955 vom Europarat als dessen Flagge eingeführt und im Mai 1986 als Symbol für alle Institutionen der Europäischen Gemeinschaften übernommen.

Die kreisförmige Anordnung der Sterne steht für die Einheit, Solidarität und Harmonie unter den Völkern Europas.

Die Anzahl der Sterne, zwölf, ist traditionell ein Symbol der Vollkommenheit und Vollständigkeit. Auf die Zahl der EU-Mitgliedsländer wurde und wird damit kein Bezug genommen. Es war reiner Zufall, dass die EG bei der Annahme dieser Flagge im Jahre 1986 aus zwölf Ländern bestand. Seit der Erweiterung 1995 ist die Zahl der Mitgliedstaaten angewachsen, die Zahl der Flaggen-Sterne blieb – dem beabsichtigten Sinn entsprechend – aber unverändert.

Peter Halke



Das europäische Parlamentsgebäude in Straßburg. - Quelle: pixabay.com

Europäische Institutionen: Das Europäische Parlament

Das Europäische Parlament ist ein wichtiges Forum für die politische Debatte und die Beschlussfassung auf EU-Ebene. Seine Mitglieder werden alle fünf Jahre direkt von den Wählern in allen Mitgliedstaaten gewählt. Das Parlament vertritt somit die Interessen der Menschen im Hinblick auf die EU-Gesetzgebung und stellt sicher, dass die Arbeitsweise der anderen EU-Organen demokratischen Grundsätzen folgt.

Durch das Inkrafttreten des Vertrags von Lissabon Ende 2009 wurde das Europäische Parlament mit erweiterten Befugnissen ausgestattet. Dadurch kann es einen größeren Einfluss auf die Gestaltung der Zukunft Europas nehmen.

Über die Aufgaben und Befugnisse des Europäischen Parlaments werden wir in den nächsten Ausgaben von „Europa und wir“ genauer informieren.

Hier ist ein erster Überblick:

- **Legislativbefugnis:** Gemeinsam mit den Vertretern der Regierungen der Mitgliedstaaten im

Rat ist das Parlament für den Erlass von EU-Rechtsvorschriften zuständig.

- **Haushaltsbefugnis:** Das Europäische Parlament teilt sich mit dem Rat der Europäischen Union die Befugnis, über den gesamten Jahreshaushalt der EU zu entscheiden. Dabei haben die Abgeordneten das letzte Wort.
- **Kontrollbefugnis:** Die Mitglieder des Europäischen Parlaments kontrollieren die Tätigkeit der Organe der EU, oft auch durch ein Mitspracherecht bei der Besetzung von Führungspositionen beim Europäischen Rat, dem Rat der EU, der Europäische Kommission, dem Europäischen Gerichtshof, der Europäische Zentralbank, dem Europäischen Rechnungshof
- **Befugnis, mit den nationalen Parlamenten zusammen zu arbeiten.**

Auch die Frage, warum das Europäische Parlament zwei Tagungsorte (Brüssel und Strassburg) hat, werden wir beantworten!

Roberta Metsola führt EU-Parlament

Nach dem Tod ihres Vorgängers David Sassoli im Januar 2022 wurde dessen Vizepräsidentin, die Malteserin Roberta Metsola, an ihrem 43. Geburtstag mit großer Mehrheit zur neuen Präsidentin des EU-Parlaments gewählt.

Roberta Metsola ist die jüngste Person an dieser Stelle in der Geschichte des Parlaments, weiß aber bestens, wie die EU mit den unterschiedlichen politischen Richtungen und länderspezifischen Interessen funktioniert.

Das Referendum im Jahr 2003 zum EU-Beitritt Maltas beschrieb sie als „Auslöser“ für ihre politische Aktivität.

Als 2013 ihr Landsmann Simon Busuttil sein Mandat im EU-Parlament aufgab, um in Malta die Opposition anzuführen, übernahm Metsola seinen Sitz. 2014 und 2019 wurde sie bei den Europawahlen als Abgeordnete Maltas wiedergewählt.

Sie engagierte sich besonders bei den Themen Einwanderung und Pressefreiheit, die ihre Heimatinsel stark betrafen. Malta erlebte in dieser Zeit ein erhöhtes Ankommen von Flüchtlingen - und die maltesische Enthüllungsjournalistin Daphne Caruana Galizia wurde 2017 bei einem Bombenanschlag ermordet.

Ihre ablehnende Haltung zu Schwangerschaftsabbrüchen macht Metsola unter den Parlamentariern umstritten. Sie unterstützte jedoch im vergangenen Jahr eine Entschließung des EU-Parlaments, die die Position von Schwulen, Lesben, bi- und transsexuel-



Roberta Metsola - Quelle: pixabay.com

len Menschen angesichts zunehmender Anfeindungen in Polen stärkte.

An der Spitze des EU-Parlaments sieht sie es als ihre Aufgabe, dessen Ansichten sichtbar zu machen und zu vertreten.

Peter Halke

3. Mai: Welttag der Pressefreiheit

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen erklärte 1993 den 3. Mai zum Welttag der Pressefreiheit. Dessen zentrales Anliegen ist die Forderung, dass jede Journalistin und jeder Journalist überall auf der Welt das Recht haben muß frei und ohne Angst berichten zu können, da die Einschränkung der Pressefreiheit immer auch eine Beschränkung der Demokratie sei. Der Tag soll außerdem an Journalistinnen und Journalisten erinnern, die aufgrund ihrer Arbeit verfolgt werden, inhaftiert sind oder ermordet wurden.



unesco

Die UNESCO hat als einzige Sonderorganisation der Vereinten Nationen das Mandat, die Meinungs- und Pressefreiheit zu schützen. Besonders in Krisen- und Konfliktregionen unterstützt die UNESCO freie und unabhängige Medien, Prozesse der Konfliktlösung, der Demokratisierung und der Friedenssicherung voranzutreiben und zu gestalten. Auch die Sicherheit von Medienschaffenden ist ein Aspekt der Meinungs- und Pressefreiheit: Die UNESCO prangert die Ermordung von Journalistinnen und Journalisten an und fordert verstärkte Maßnahmen zur Aufklärung von Verbrechen an ihnen.

Die Beseitigung nicht nur der Freiheit der Presse, sondern der Medien ganz allgemein, erleben wir in krasser Weise derzeit in Russland, wo jede freie Berichterstattung über den Krieg in der Ukraine (der nicht einmal als solcher bezeichnet werden darf) unmöglich gemacht wurde. Meinungsäußerungen, die von den staatlichen Veröffentlichungen abweichen, können mehrjährige Gefängnisstrafen zur Folge haben.

Aber auch in manchen Staaten der Europäischen Union, allen voran in Ungarn, ist es um die Freiheit der Presse schlecht bestellt:

Seit Viktor Orbán und seine Fidesz-Partei 2010 an die Regierung kamen, haben sie die Medien Schritt für Schritt unter ihre Kontrolle gebracht. Die regionale Presse ist seit Sommer 2017 vollständig im Besitz Orbán-freundlicher Unternehmer. 2018 wurden fast 500 regierungsnahen Medienunternehmen in einer Holding mit zentral koordinierter Berichterstattung zusammengefasst. Wichtige kritische Medien wurden eingestellt, große Nachrichtenportale auch in den Besitz Orbán-naher Unternehmer und redaktionell auf Linie gebracht.

Die Freiheit der Presse ist einer der Werte, auf denen die Europäische Union beruht. Sie zu verteidigen ist daher eine zentrale Aufgabe aller ihrer Institutionen. Ich habe den Eindruck, dass diese Aufgabe bisher nicht mit der nötigen Entschlossenheit verfolgt wurde und hoffe, dass sie künftig entschieden angegangen wird.

Peter Halke

Die Personen dieser Ausgabe:



Peter Halke ist seit 1995 Mitglied der Europa-Union und seit April 2019 Vorsitzender des Kreisverbands Aichach-Friedberg.

Er war Lehrer und Schulleiter

an oberbayrischen Realschulen. In den Unruhejahren 2011 bis 2015 konnte er die gesellschaftlichen Umwandlungen in Ägypten an Ort und Stelle verfolgen sowie die Europäische Union von außen betrachten.



Mathilde Mahrenholtz hat 2019 ihr Abitur am Deutschen-Gymnasium Aichach gemacht und studiert nun Psychologie an der Apollon

Hochschule der Gesundheits-

wirtschaft. Sie ist das jüngste Mitglied unseres Kreisverbands, Betreuerin unserer Website und redaktionelle Leiterin des Informationsblattes. Sie unterstützt uns beim Versuch, eine Gruppe Junger Europäer in unserem Landkreis aufzubauen.



Joachim Pehlke ist Mitglied der Europa-Union seit 2019 und hat bei der Reaktivierung unseres Kreisvereins in diesem Jahr mitgewirkt. Seit diesem Zeitpunkt ist er auch Mitglied

unseres Vorstandes.

Joachim Pehlke ist politisch sehr aktiv und setzt einen Schwerpunkt seiner Arbeit in europäische Themen, was er auch durch eine Kandidatur bei der Wahl zum Europaparlament im Jahr 2019 bewies.

Impressum

Redaktion:	Mathilde Mahrenholtz
Verantwortlich:	Peter Halke
Fotos:	Peter Halke, Mathilde Mahrenholtz
Anschrift:	Europa-Union, KV Aichach-Friedberg Beckmühle 21 86551 Aichach
Mail:	kontakt@eu-aic-fdb.de
Web:	www.eu-aic-fdb.de www.facebook.com/EUAICFDB